

Sport

BIATHLON

Ole Einar Björndalen ist mit 43 Jahren nicht zu stoppen. Seine 45. WM-Medaille verdankt er privatem Glück. Seite D3

SKI ALPIN

Die deutschen Skirennfahrer peilen bei der Weltmeisterschaft in St. Moritz heute ihre erste Medaille an. Seite D4

WWW.SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SPORT

SERIE SAARLÄNDER IM PROFI-FUSSBALL, TEIL 3

Das lange Warten auf die nächste Chance

Der Rodener Sebastian Jacob hat beim 1. FC Kaiserslautern den Sprung zum Fußball-Profi geschafft, kommt aktuell aber nicht zum Zug.

VON TOBIAS FUCHS

KAISERSLAUTERN Zwischen dem Saarlouiser Stadtteil Roden und dem Betzenberg in Kaiserslautern liegen etwas mehr als 75 Kilometer Luftlinie. Doch es gab eine Zeit, da war die gefühlte Entfernung zwischen seinem Heimatort und dem Fritz-Walter-Stadion für Sebastian Jacob unermesslich groß. Heute ist das anders.

An diesem Tag im Februar wären es für den Stürmer des Fußball-Zweitligisten 1. FC Kaiserslautern nur wenige Schritte bis auf den Rasen. Hier im Stadion ist sein Arbeitsplatz. Jacob sitzt in einem schmucklosen Raum im Kabinentrakt. Gleich beginnt das Nachmittags-Training. Er trägt ein rotes FCK-Shirt, kurze Hosen – die Berufskleidung eines Profi-Fußballers. Jacob erzählt von damals, als er Jugendspieler beim SC Roden war. Genauer: bei der Jugendfördergemeinschaft Saarlouis, kurz JFG, zu der auch sein Heimatverein gehört. Mit den B-Junioren spielte Jacob zwar in der Regionalliga, in der nächsten Altersstufe aber nicht höher als Verbandsliga. Das heißt: 3. Liga. „Da war der Profi-Fußball fern“, sagt Jacob: „Es ging bei mir unfassbar spät los.“

Der heute 23-Jährige wurde nie in einem Nachwuchs-Leistungszentrum (NLZ) gefördert, spielte auch „leider nie Saarauswahl“, wie er sagt. Und weil das alles so ist, weil er von außen in den bezahlten Fußball kam, hat Jacob eine recht klare Vorstellung davon, wie sein Leben als Nicht-Profi bis jetzt verlaufen wäre. Er hätte aus der Jugend in Saarlouis in die Saarlandliga wechseln, nebenbei ein Studium beginnen können. Angebote gab es genug. „Das wäre auch ein ordentlicher Weg gewesen“, findet Jacob heute.

Er verließ seinen Jugendverein, nachdem er in der Saison 2010/2011 für die Herren des SC Roden in der Bezirksliga nebenbei 24 Tore geschossen hatte. Als 17-Jähriger. Das machte ihn im Saarland



Nach mehreren Verletzungen stand Sebastian Jacob in dieser Saison erst ein Mal in der Startelf des 1. FC Kaiserslautern. Der 23-Jährige hofft in der Rückrunde der 2. Bundesliga auf eine „neue Chance“.

bekannt. Nach Kaiserslautern kam Jacob aber erst nach einem Zwischenschritt über den 1. FC Saarbrücken, wo er als Torjäger der U19-Mannschaft in der Bundesliga Süd/Südwest überraschte.

Ein wenig erinnert seine Karriere an die von Herbert Demange. Der gebürtige Saarlouiser, wie Jacob Stürmer, wechselte 1977 mit 18 Jahren aus der Jugend des Bezirksligisten Roden in die Bundesliga zu Schalke 04. Der große Unterschied: Während es damals ungewöhnlich war, als Talent einen solchen Schritt zu wagen, hatte ihn Jacob im selben Alter beinahe schon verpasst. In Saarbrücken musste er zwei Mal zum Probetraining. Nach dem ersten Vorspielen hätte er bleiben können. Doch Trainer Bernd Rohrbacher sagte ihm offen, dass zwei andere Stürmer gesetzt seien. Einer der beiden: Johannes Wurtz, heute Profi beim Zweitligisten Bochum.

2011 wechselte Jacob doch noch zum FCS. Plötzlich war der Junge aus der Bezirksliga in der Bundesliga angekommen, wenn auch bei den Junioren. „Das waren ganz andere Dimensionen, das war schon eher Profi-Fußball“, erinnert sich Jacob an Auswärtsspiele in München oder Stuttgart. Obwohl Saarbrücken absteigen musste, erzielte er 13 Tore in 26 Spielen. Danach hoffte Jacob auf einen Platz im Kader des damaligen Drittligisten. Trainer Jürgen Luginger wollte ihn mittrainieren lassen. Spielen sollte Jacob aber mit der U23 in der Oberliga.

Also sagte er Frank Lelle zu. Der damalige NLZ-Leiter wollte den Saarländer zur Lauterer U23 holen. „Die Regionalliga war ein gutes Sprungbrett“, sagt Jacob. Doch in den ersten Monaten holte ihn seine Vergangenheit ein: „Es war eine Umstellung, da mir die komplette fußballerische Ausbildung gefehlt hat.“ Schließlich gelang ihm über die zweite Mannschaft der Durchbruch zu den Profis.

In der Saison 2014/2015 brachte es Jacob in der 2. Bundesliga auf 21

Einsätze, alle als Einwechselspieler, und zwei Tore. „Das erste Jahr lief gut, hätte sogar besser laufen können“, blickt er zurück. Doch der Offensivspieler sagte sich: „Okay, das ist das erste Profijahr.“ Es folgte: ein Kreuzbandriss, gut ein Jahr ohne Fußball.

Im letzten Sommer sah sich Jacob endlich wieder bei hundert Prozent. Dann zog er sich einen Muskelfaserriss zu, in der Vorbereitung. Zuletzt warfen ihn Kleinigkeiten zurück. In der Hinrunde stand er ein Mal in der Startelf, in zwei Spielen wurde er eingewechselt. Aber: „Ich hatte mir nie was vorzuwerfen.“ Den Satz sagt Jacob zwei Mal. Das ist ihm wichtig.

Er steht auf, gleich beginnt das Training. Nach dem Trainerwechsel in der Winterpause glaubt der Stürmer unter Norbert Meier, dem Nachfolger von Tayfun Korkut, an eine „neue Chance“. Zum Einsatz kam er bisher nicht. Am Ende der Saison läuft sein Dreijahresvertrag aus. Doch dieses Datum ist für Sebastian Jacob wie einst der Profi-Fußball: noch ganz weit weg.

ZUR PERSON

Von Roden in die 2. Bundesliga

Sebastian Jacob wurde am 26. Juni 1993 in Dudweiler geboren. Sein Heimatverein ist der SC Roden, 2008 ein Gründungsmitglied der JFG Saarlouis, für die Jacob bis 2011 spielte. Die Herren des SC Roden schoss er als Jugendspieler beinahe in die Landesliga. Mit der U19 des 1. FC Saarbrücken stieg Jacob in der Saison 2011/2012 zwar aus der Bundesliga Süd/Südwest ab. Doch der Saarländer überzeugte als Torjäger. Nach einem Wechsel zum 1. FC Kaiserslautern erarbeitete sich der Stürmer einen Stammplatz bei der U23 in der Regionalliga. 2014 stieg Jacob zu den Lauterer Profis auf und debütierte in der 2. Bundesliga.

MELDUNGEN

HAMBURGER SV

Bruchhagen kündigt Gespräche mit Gisdol an

HAMBURG (dpa) Der Vorstandsvorsitzende des Hamburger SV, Heribert Bruchhagen, hat Vertragsgespräche mit Trainer Markus Gisdol angekündigt. „Er genießt Vertrauen, und es gibt im Verein keinen Ansatz, dass sich dieses Vertrauen nicht fortsetzt“, sagte Bruchhagen gestern. Nach zwei Bundesliga-Siegen nacheinander hat Gisdol den HSV auf den 15. Platz geführt, zudem steht er im Viertelfinale des DFB-Pokals.

VFL WOLFSBURG

Etat wird wohl um 20 Millionen gekürzt

WOLFSBURG (sid) Fußball-Bundesligist VfL Wolfsburg steht künftig deutlich weniger Geld zur Verfügung. Der 100-Millionen-Euro-Etat soll um 20 bis 25 Millionen schrumpfen. Dies berichten mehrere Medien. Der VfL bekommt so auch die Krise des VW-Konzerns, den der Abgasskandal Milliarden kostet, zu spüren. Die Zeit von Stareinkäufen sollen der Vergangenheit angehören, Großverdiener wie Luiz Gustavo oder Ricardo Rodriguez im Sommer gehen.

ÖSTERREICH

Austria und Rapid drohen harte Strafen

WIEN (sid) Massenschlägereien, Festnahmen, Verletzte: Das Fußball-Derby zwischen Austria und Rapid Wien (1:1) wurde am Sonntag von massiven Krawallen überschattet. Bereits vor dem Spiel lieferten sich rund 60 Randalierer im Stadioninnern schwere Auseinandersetzungen, als Hooligans von Rapid versuchten, Zaunfahnen der Austrianer zu entwenden. Der Strafsenat der österreichischen Liga ermittelt. Austria und Rapid drohen massive Geldstrafen.

SAARLAND

Gruppen für Masters der Frauen ausgelost

SAARBRÜCKEN (red) Als letzte Vereine haben sich am Sonntagabend die 1. FFG Homburg und der SV Göttelborn für das Hallenmasters der Frauen qualifiziert. Beim Endturnier am Sonntag an der Hermann-Neuberger-Sport-schule stehen sie mit dem 1. FC Saarbrücken II und dem FFC Dudweiler in Gruppe A. Die Gruppe B bilden die DJK Saarwellingen, der SV Dirmingen, der FC Riegelberg und der FC Niederkirchen.

Trapp will sich nicht verstecken

Paris gegen Barcelona lautet das Topspiel im Achtelfinale der Champions League.

VON JAN MIES

PARIS (sid) Zum deutschen Klassentreffen in der Königsklasse schickt auch Bundestrainer Joachim Löw seine Spione. Weil heute Abend (20.45 Uhr) gleich drei Fußball-Nationalspieler im Achtelfinal-Hinspiel von Paris St. Germain gegen den FC Barcelona den nächsten Schritt Richtung Champions-League-Sieg gehen wollen, reisen Torwarttrainer Andreas Köpke und Löws Assistent Thomas Schneider nach Frankreich.

„Alle reden davon, dass wir in diesem Achtelfinale wenig Aussichten haben. Ich sehe das völlig anders“, sagt der Pariser Torhüter Kevin Trapp: „Es ist nicht so, dass David gegen Goliath spielt. Klar hat Barca etwas vorzuweisen. Aber ich sehe auch jeden Tag, über welche Qualitäten unsere Mannschaft verfügt – ich weiß, dass wir uns vor dem FC Barcelona nicht verstecken müssen.“

Ob der Rimlinger tatsächlich an der Seite von 45-Millionen-Euro-Neuzugang Julian Draxler in der Startelf stehen wird, ist noch offen. Trainer Unai Emery, Nachfolger von Laurent Blanc, hatte in der

Gruppenphase Alphonse Areola spielen lassen. Seit dem Jahreswechsel hat aber Trapp die Mehrzahl der Ligaspiele bestritten. „Der Coach entscheidet, wer spielt. Das ist klar“, sagt der 26-Jährige: „Ich bin topfit und bereit.“

Ohnehin will sich Trapp nicht verrückt machen lassen: „Es ist nicht so, dass ich ständig das Damoklesschwert über mir schweben sehe und mir sage: Du musst



Torhüter Kevin Trapp fühlt sich topfit und bereit für das Duell mit dem FC Barcelona.

jetzt ein gutes Spiel machen, sonst kann es schlecht für dich enden.“ Auch habe er während seiner zwischenzeitlichen Degradierung „nie daran gedacht“ zu gehen: „Ich fühle mich hier sehr wohl, PSG ist ein Weltklasseverein, wir haben eine super Mannschaft.“

Aus der Nationalmannschaft kennt der Saarländer den Konkurrenzkampf. Im Barcelona-Tor wird heute mit hoher Wahrscheinlichkeit Marc-André ter Stegen stehen, der auch beim DFB zuletzt gegenüber Trapp im Vorteil war. „Darüber habe ich in letzter Zeit wenig nachgedacht, weil mein Fokus ganz klar auf dem Verein und dem Training lag“, sagte der ehemalige Lauterer und Frankfurter, der zwar schon ins DFB-Team berufen worden war, aber noch immer auf sein Debüt wartet.

Zwei Mal eine Top-Leistung gegen Barcelonas Starensemble könnte helfen – vor allem, wenn Paris im Anschluss weiter kommen sollte als in den vergangenen vier Jahren. Zuletzt war immer das Viertelfinale Endstation. „Ich glaube fest daran, dass wir in der Champions League eine große Rolle spielen werden“, sagt Trapp.

Champions League

Achtelfinale, Hinspiele:

Benfica Lissabon - Borussia Dortmund	Di, 20.45 Uhr
Paris St. Germain - FC Barcelona	Di, 20.45 Uhr
Real Madrid - SSC Neapel	Mi, 20.45 Uhr
Bayern München - FC Arsenal	Mi, 20.45 Uhr
Manchester City - AS Monaco	21.2., 20.45 Uhr
Bayer Leverkusen - Atletico Madrid	21.2., 20.45 Uhr
FC Porto - Juventus Turin	22.2., 20.45 Uhr
FC Sevilla - Leicester City	22.2., 20.45 Uhr

2. Fußball-Bundesliga

20. Spieltag:

Hannover 96 - VfL Bochum 2:1

1. VfB Stuttgart	20 35:22	41
2. Hannover 96	20 35:24	38
3. Eintracht Braunschweig	20 32:22	36
4. 1. FC Union Berlin	20 31:22	35
5. 1. FC Heidenheim	20 30:19	32
6. SG Dynamo Dresden	20 27:23	31
7. SV Sandhausen	20 29:19	30
8. 1. FC Nürnberg	20 35:34	29
9. FC Würzburger Kickers	20 23:19	28
10. Fortuna Düsseldorf	20 21:22	26
11. SpVgg Greuther Fürth	20 22:30	25
12. 1. FC Kaiserslautern	20 13:17	23
13. VfL Bochum	20 27:33	23
14. TSV 1860 München	20 25:29	22
15. Karlsruher SC	20 16:26	18
16. FC St. Pauli	20 15:26	17
17. DSC Arminia Bielefeld	20 24:37	17
18. FC Erzgebirge Aue	20 19:35	17

Produktion dieser Seite:

Kai Klankert
Tobias Fuchs